

## Mittelalter

Cyrille Vogel: *Medieval Liturgy: An Introduction to the Sources*. Revised and translated by William G. Storey and Niels Krogh Rasmussen, with the assistance of John K. Brooks-Leonard. The Pastoral Press, Washington, D. C. 1986. XX + 443 S., kt., \$ 24,95. ISBN 0-912405-10-4.

C. Vogel veröffentlichte im Jahre 1966 seine *Introduction aux sources de l'histoire du culte chrétien au moyen âge* (Biblioteca degli „Studi Medievali“ 1), Spoleto (teilweise schon in *Studi Medievali* 3. Ser., 3, 1962, 1–98; 4, 1963, 435–569), die 1975 (Ndr. 1981), mit Nachträgen in einem Anhang, neu aufgelegt wurde (im folgenden abgekürzt: CV 1981). W. Storey und N. K. Rasmussen († 29. 8. 1987) haben diese bedeutende Präsentation – das Werk ist mehr als eine „Einführung“ – mittelalterlicher liturgischer Quellen, die überdies Informationen zur Frühzeit der Liturgie ebenso wie bis zum Konzil von Trient, gelegentlich auch darüber hinaus enthält, ins Englische übersetzt, dabei die Nachträge eingearbeitet, an vielen Stellen die Inhalte auf den aktuellen Stand gebracht und einige Passagen gänzlich neu geschrieben. Hatte Vogel bei der Abfassung vor allem die Mediävisten, die sich einen Überblick über die liturgischen Quellen und deren richtige Einordnung verschaffen wollten, als Zielgruppe vor Augen, so halten wir dieses Buch, besonders in der aktualisierten englischen Neuauflage, weitergehend für ein unentbehrliches Standardwerk sowohl für die Kirchengeschichte als auch für die Liturgiewissenschaft; wenn Vogel, dem sich Storey und Rasmussen verpflichtet wissen, schreibt, daß der Liturgiewissenschaftler nur Bekanntes darin finden werde (vgl. S. 1), legt er zweifellos übertriebene Bescheidenheit an den Tag.

Bei der Fülle des zu verarbeitenden Materials und der in manchem unklaren Forschungslage stellte sich die Übersetzung ins Englische und die Revision als ein komplexes und schwieriges Unternehmen dar. Auf's Ganze gesehen haben die Herausgeber ein wertvolles Arbeitsmittel geschaffen, das allerdings – das sei vorweg gesagt – im Detail mit vielfältigen Mängeln behaftet ist, die bei einer genaueren Prüfung des schon fehlerreichen französischen Originals teilweise hätten vermieden werden können. Dies gilt vor allem im Hinblick auf die bibliographischen Angaben, dann aber auch betreffs der über das Maß des Erträglichen weit hinausgehenden Anzahl von Druckfehlern, von denen die wichtigsten in einer Liste am Ende des Beitrags zusammengestellt sind.

Neben der Besprechung des Werkes (im folgenden abgekürzt: CVSR 1986) und der notwendigen Korrektur von Einzelangaben möchten wir dem Benutzer mit – selbstverständlich nicht erschöpfenden – Ergänzungen wichtiger Literatur, die in CVSR 1986 nicht genannt oder seit 1985 erschienen ist, eine zusätzliche Arbeitshilfe bereitstellen.

Auf ein Vorwort der Herausgeber der englischen Ausgabe (S. XVf.) und dem C. Vogels (S. XVIIff.), übersetzt aus CV 1981, folgt in Kap. I (S. 1–29) eine allgemeine Einleitung in die Quellenlage zur mittelalterlichen Liturgie, eine Auflistung liturgiewissenschaftlicher Handbücher, Grundlagenwerke, Enzyklopädien, Zeitschriften und Reihen, sodann in chronologischer Ordnung ein Verzeichnis von Autoren und Schriften zur Liturgie von der Frühzeit der Kirche bis zum 18. Jh. Zusätzlich zu CV 1981 bringen Storey/Rasmussen dabei als liturgische Autoren des 13. Jh.'s Praepositus von Cremona, Wilhelm von Auxerre und Guy von Orchelles (S. 15).

S. 6f. ist bei den Handbüchern das wertvolle, jedoch zu wenig bekannte *Liturgisch Woordenboek*, hrsg. von L. Brinkhoff u. a., 2 Bde., Roermond 1958–68, Supplement: *Liturgische orientatie na Vaticanum II*, ebd. 1970 nachzutragen. S. 11 (ebenso S. 385 Anm. 85 und 387 Anm. 105) ist für Augustinus, *Epistulae 54 et 55 ad Ianuarium* als maßgebliche Edition CSEL 34, 2 (1898) 158–213 (A. Goldbacher), für *De symbolo ad catechumenos* (richtig: PL 40, 627–636) CChr. SL 46 (1969) 185–199 (R. Vander Plaetse) zu ergänzen. Von Marius Victorinus, *Adversus Arium* (PL 8, 1094f.) liegen folgende Neuauflagen vor: P. Henry/P. Hadot, in: *Sources Chrétiennes* 68/69 (1960), verbessert in CSEL 83 (1971), darauf aufbauend A. Locher, Leipzig 1976. Die S. 23

Anm. 3 und S. 269 Anm. 297 genannten Titel von P. Batiffol sind in dem um zusätzliche Pontifikale-Studien erweiterten Nachdruck in: Ders., *Études de liturgie et d'archéologie chrétienne*, Paris 1919, 1–29 zu benutzen.

Auf S. 24 Anm. 3e (ebenso S. 28 Anm. 23) begegnet das häufiger anzutreffende Bearbeitungsprinzip von Storey/Rasmussen, daß durch weitere Forschungen ersetzte oder weniger wichtige Titel nicht aus der französischen Vorlage übernommen, dafür jedoch neuere Publikationen, gerade aus dem englischen Sprachraum, eingefügt werden. Zu S. 27 Anm. 14: B. Altaner/A. Stuiber, *Patrologie* ist in der 9. Auflage 1980 (statt <sup>5</sup>1958) zu benutzen (ebenso S. 48 Anm. 38). Bei den Enzyklopädien S. 27f. Anm. 16 ist die *Theologische Realenzyklopädie*, Berlin/New York 1977ff. zu ergänzen.

Kap. II (S. 31–59) stellt die Anfänge der Liturgie der Kirche bis auf Gregor den Großen (590–604) dar, die aus einer nur spärlichen Überlieferung liturgischer Quellen, dazu aus einigen Schriften christlicher Autoren bekannt sind. Das Hauptinteresse gilt der *Traditio Apostolica* Hippolyts (mit ausführlicher Referierung der Forschungsdiskussion S. 48ff. Anm. 41, dazu zuletzt K. Küppers, *Die literarisch-theologische Einheit von Eucharistiegebet und Bischofsweihegebet bei Hippolyt*, in: *ALw* 29, 1987, 19–30 und die dort verzeichnete neueste Literatur) und der Libelli-Sammlung des Cod. Veronensis 85 (olim 80), unter dem irreführenden Namen „Leonianum“ bekannt.

Bei dem von Hieronymus, *De viris illustribus* 100 unter den Werken des Hilarius von Poitiers angeführten *liber hymnorum et mysteriorum* (S. 35 mit 51f. Anm. 58f.) handelt es sich – darin ist CVSR 1986 zuzustimmen – sicher nicht um ein Sakramentar, allerdings auch nicht um einen „treatise on mysticism“ (so S. 51 Anm. 58, wohingegen S. 381 Anm. 65 in Anlehnung an die nicht zutreffende These Gamburgs behauptet wird, es sei überhaupt nichts von diesem Werk erhalten), vielmehr um den *Tractatus mysteriorum* (Ed. J. P. Brisson, *Sources Chrétiennes* 19bis, 1965), einer vorwiegend exegetischen, auf das AT bezogenen Schrift, die nur am Rande liturgische Fragen berührt. Den letzten Stand der Diskussion faßt sehr gut zusammen J. Doignon, in: *Handbuch der lateinischen Literatur der Antike*, hrsg. von R. Herzog/P. L. Schmidt, Bd. 5: *Restauration und Erneuerung. Die lateinische Literatur von 284 bis 374 n. Chr.*, hrsg. von R. Herzog, München 1989, § 582 (Hilarius von Poitiers) W. 3 (mit reicher Literatur).

Zu den S. 37 (mit S. 53f. Anm. 82–84, auch S. 217 Anm. 132) genannten Texten eines Osterlobes (*Laus cerei*) vgl. neuerdings H. Zweck, *Osterlobpreis und Taufe. Studien zur Struktur und Theologie des Exsultet und anderer Osterpraeconien unter besonderer Berücksichtigung der Taufmotive*, Frankfurt/Bern 1986 (RTS 31). S. 50 Anm. 46: Augustinus, *De catechizandis rudibus* liegt in CChr. SL 46 (1969) 121–178 (I. Bauer) vor, hier ist wohl gemeint 1,9,13,2 (S. 135). Das in Anm. 46 angegebene Werk von Roetzer ist in München (nicht Münster) erschienen. In Anm. 47–49 sind die *Canones der afrikanischen Synoden* nach der Edition von C. Munier, CChr. SL 149 (1974) zu zitieren.

Kap. III (S. 61–134), das die Sakramentare behandelt, dürfte der wichtigste Abschnitt dieses Buches sein, weil seit seinem erstmaligen Erscheinen im Jahre 1966 in der Sakramentarforschung erhebliche neue Erkenntnisse gewonnen und eine Reihe von Sakramentaren – erstmalig oder verbessert, zum größten Teil mustergültig – ediert wurden. Während bei der Darstellung des Gelasianum Vetus der Nachtrag der bis 1985 erschienenen Titel reichte, da sich hierbei keine grundsätzlichen Änderungen ergaben, haben Storey/Rasmussen den Abschnitt über die fränkischen Gelasiana des 8. Jh.'s (S. 70–78 und Anm. S. 117–121) erheblich erweitert und an den Forschungsstand angepaßt, den über die gregorianischen Sakramentare (S. 79–102 und Anm. S. 121–132) völlig neu bearbeitet (dabei auch S. 87f. eine englische Übersetzung der Praefatio zum Supplementum Anianense *Hucusque*). Sie liefern damit einen höchst wertvollen, in dieser Form uns anderweitig nirgends bekannten Überblick über die vor allem durch A. Chavasse und J. Deshusses bestimmte, in mancher Hinsicht für Nichtspezialisten beinahe unüberschaubar gewordene Sakramentarforschung. Der Appendix I (S. 107–110) listet darüber hinaus die Sakramentare der nicht-römischen westlichen Liturgien auf.

Allerdings sind auch in diesem Kapitel Ergänzungen und Korrekturen vorzunehmen. Die S. 71 angekündigte Edition des Sakramentars von Angoulême ist inzwischen

erschienen: Liber Sacramentorum Engolismensis. Manuscript B. N. Lat. 816. Le Sacramentaire Gélasien d'Angoulême, hrsg. von P. Saint-Roch, Turnholt 1987, CChr. SL 159C; s. dazu die ausführliche Rezension von M. Klöckener, in: ALw 30, 1988, Heft 1/2. Das 1984 von O. Heimig edierte Philipps-Sakramentar (Liber Sacramentorum Augustodunensis, CChr. SL 159B) ist nicht, wie S. 71 behauptet, in „Eastern France, near Trier“ geschrieben, vielmehr konnte Heimig S. XII–XVII überzeugend Autun als Ursprungsort nachweisen. Über CV 1981 hinaus finden sich S. 71 Angaben über das Sakramentar von St. Amand und S. 72 über das des Arno von Salzburg, beide ebenfalls vor einigen Jahren ediert. Zum Sacramentarium Triplex von Zürich (S. 72 und S. 109) ist zur Edition von O. Heimig, Münster 1968, LQF 49,1 noch hinzuweisen auf den schon 1983 erschienenen 2. Teil: J. Frei, Wortschatz und Ausdrucksformen. Ein Wortverzeichnis, Münster 1983, LQF 49,2. Zum S. 82 zitierten Titel des Hadrianum vgl. die Untersuchung von A. Chavasse, L'organisation générale des sacramentaires dits grégoriens, in: RSR 57, 1983, 50–56. Das S. 90 und S. 125 Anm. 227 genannte Sakramentar von Marmoutier (die kodikologischen Angaben müssen richtig heißen: Autun, Bibl. municipale, cod. 19bis [S 19]; s. dazu A. Häußling, in: ALw 29, 1987, 85) ist nach Abschluß von CVSR 1986 ediert worden von J. Décréaux, Le Sacramentaire de Marmoutier (Autun 19bis) dans l'histoire des Sacramentaires Carolingiens du IX<sup>e</sup> siècle, 2 Bde., durchgesehen von V. Saxer, Rom 1985, SAC 38. S. 90f. werden die wichtigsten Handschriften des Hadrianum mit Supplement beschrieben. Eine darüber hinausgehende Charakterisierung und genaue Inhaltsbeschreibung findet sich bei J. Deshusses, Le Sacramentaire Grégorien. Ses principales formes d'après les plus anciens manuscrits I, Fribourg 1971, SpicFri 16, 35–47; III, ebd. 1982, SpicFri 28, 19–59.

Die S. 111f. Anm. 138 erhobene Forderung nach einer Vereinheitlichung der Abkürzungen liturgischer Quellen, besonders im Bereich der Sakramentarforschung, möchten wir unbedingt unterstützen. Die S. 117 Anm. 180 genannten monastischen Riten des Sakramentars von Angoulême erlauben, dem Gellonense gegenübergestellt, den Schluß, daß ersteres gerade nicht von einer Klostergemeinschaft benutzt wurde (gegen S. 73), wie man es für das Gellonense wohl annehmen darf (vgl. P. Saint-Roch, Einleitung zur Edition, in: CChr. SL 159C, XIII f.). S. 121 Anm. 203f. wird jeweils das Sakramentar Philipps 1667 (Ph) übergangen, dessen entsprechende Titel jedoch nennenswert sind; der für Anm. 203 in Frage kommende Titel des Ph CXV heißt: *Die dominico post albas* (Ed. Heimig 76), der in Anm. 204 des Ph CXVIII (b): *Adnunciatio Sanctae Mariae* (ebd. 81). S. 123 Anm. 213 nennt Literatur zur Liturgiereform unter Pippin und Karl dem Großen; vgl. dazu auch R. Kottje, Einheit und Vielfalt des kirchlichen Lebens in der Karolingerzeit, in: ZKG 76, 1965, 323–342; C. Vogel, La réforme liturgique sous Charlemagne, in: Karl der Große, Lebenswerk und Nachleben, hrsg. von W. Braunsfels, II: Das geistliche Leben, hrsg. von B. Bischoff, Düsseldorf<sup>3</sup> 1967, 217–232.

Die Angabe S. 129 Anm. 252 zur Stellung der *orationes cottidianae* im Gregorianum von Trient ist dahingehend zu korrigieren, daß die Orationen in der Einführungsrubrik *Qualiter missa romana caelebratur* nicht in den Canon missae eingeschoben werden, sondern nach der Nennung der Eröffnungsoration mit den Worten *dicitur oratio una existis*; vgl. Deshusses, Le Sacramentaire Grégorien I, 86 App.; Chavasse, L'organisation..., in: RSR 56, 1982, 179–200, hier 180f.

Die *Ordines romani* (OR) sind Gegenstand des Kap. IV (S. 135–224), das sich wiederum eng an CV 1981 anlehnt. Nach Klärung des Begriffs *ordo*, einer umfangreichen Bibliographie mit Editionen und Forschungsliteratur sowie einer Beschreibung der verschiedenen Sammlungen von OR, die sich an M. Andrieu, Les Ordines romani du haut moyen âge, 5 Bde., Louvain 1931–56, SSL 11, 23, 24, 28, 29, bes. I 467–493 hält, wird jeder der OR I–L (nach Zählung Andrieus) erläutert, ergänzt um den *Prologus Protradii*, die Konzils- und Bußordines, Jungfrauenweihe und *Actio nuptialis*. Eine systematische Zusammenstellung der OR sowie zwei nützliche Konkordanzen verschiedener Ausgaben beschließen das Kapitel.

Auf S. 138f. möchten wir die Ausführungen zum Pontifikale präzisieren; zu den genannten Charakteristika (nicht-eucharistische *ordines* + entsprechende Gebetsformulare) kommt der bischöfliche Gebrauch als Spezifikum hinzu. Wie später festgestellt

wird (S. 227 ff.), ist das Aufkommen dieses Liturgiebuches schon zu Beginn des 9. Jh.'s anzusetzen, nicht erst mit dem *Pontificale romano-germanicum* um 950/962 (so S. 139).

Eigens an dieser Stelle erwähnen möchten wir den Hinweis S. 140, daß ein Registerband zu Andrieu, Ordines im Druck ist. Das baldige Erscheinen dieses nach Andrieu Tod († 1956) nicht mehr in Angriff genommenen, jedoch notwendigen Hilfsmittels zur Erschließung der OR ist sehr zu wünschen. Der Sinn des schon bei CV 1981 vorfindlichen, um Titel gerade aus der evangelischen Theologie erweiterten, insgesamt aber unausgewogenen Literaturverzeichnisses S. 143 f. an dieser Stelle ist uns nicht klar. Einige der Titel hätten in Kap. I genannt werden können, andere waren entbehrlich. Der Titel Jungmann, Die liturgische Feier ist überholt durch Ders., Wortgottesdienst im Lichte von Theologie und Geschichte, 4. umgearb. Aufl. der „Liturgischen Feier“, Regensburg 1965.

Eingeschoben in die Vorstellung des OR I (Papstmesse) ist ein von Storey/Rasmussen neu verfaßter Exkurs über die „Privatmesse“ (S. 156–159) mit Referierung der Kontroverse zwischen O. Nußbaum, A. Häußling und C. Vogel um die Entstehung und Verbreitung dieses Gottesdienststyps im Mittelalter, wobei die Herausgeber zu Recht der Auffassung Häußlings folgen (dargelegt in Ders., Mönchskonvent und Eucharistiefeyer. Eine Studie über die Messe in der abendländischen Klosterliturgie des frühen Mittelalters und zur Geschichte der Meßhäufigkeit, Münster 1973, LQF 58; s. dazu zuletzt Ders., Missarum Sollemnia: Beliebige Einzelseiern oder integrierte Liturgie?, in: Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo XXXIII: Segni e riti nella Chiesa altomedievale occidentale, Spoleto, 11–17 aprile 1985, Spoleto 1987, 559–578. Dort ist in Anm. 9 vermerkt, daß Vogel dem Autor brieflich mitgeteilt habe, seine Stellungnahme ohne Kenntnis von LQF 58 formuliert zu haben.). Den S. 158 genannten Kommentaren zur Messe möchte man aus deutscher Sicht aus den letzten Jahren noch J. Emminghaus, Die Messe. Wesen – Gestalt – Vollzug, Klosterneuburg <sup>3</sup>1984 hinzufügen. H. B. Meyer wird demnächst im Handbuch der Liturgiewissenschaft „Gottesdienst der Kirche“ (GdK), Regensburg 1983 ff. eine neue Gesamtdarstellung vorlegen.

S. 180, S. 221 Anm. 178 und S. 390 Anm. 120 ist jetzt jeweils die o. g. Edition des Sakramentars von Angoulême durch P. Saint-Roch zu ergänzen, S. 187 und 223 Anm. 202 f. die Edition Heiming des Phillipps 1667. Zu den Konzilsordines (S. 188) s. neuerdings ausführlich M. Klöckener, Die Liturgie der Diözesansynode. Studien zur Geschichte und Theologie des *Ordo ad Synodum* des *Pontificale Romanum*. Mit einer Darstellung der Geschichte des Pontifikales und einem Verzeichnis seiner Drucke, Münster 1986, LQF 68, zur Jungfrauenweihe (S. 190) E. von Severus, in: GdK 8, Regensburg 1984, 182 ff. (Literatur).

Die Nennung von R. Amiet, Une Admonitio synodalis (S. 203 Anm. 36) im Kontext der Kapitularien des ausgehenden 8. Jh.'s ist nicht angebracht, dürfte die *Admonitio synodalis* nach F. Lotter, Ein kanonistisches Handbuch über die Amtspflichten des Pfarrklerus ..., in: ZSRG.K 62, 93, 1976, 1–57 doch erst zwischen 893/895 und 950 entstanden sein, wenngleich sie auf älteres Material zurückgreift; vgl. zu dieser bischöflichen Synodalrede ausführlich Klöckener, Liturgie der Diözesansynode 223–239, 330–340. Zu S. 210 Anm. 71 sei auf den trotz seines spezifischen Untersuchungsgegenstandes für den Stationsgottesdienst insgesamt wichtigen Beitrag von H. Brakmann, ΣΥΝΑΞΙΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗ in Alexandria. Zur Verbreitung des christlichen Stationsgottesdienstes, in: JbAC 30, 1987, 74–89 (Literatur) hingewiesen, auf S. 214 Anm. 98 (zur Taufwasserweihe) auf Th. Maas-Ewerd, Tauferinnerung und -erneuerung in der Osterzeit, in: Die Feier der Sakramente in der Gemeinde. Festschrift für H. Rennings, hrsg. von M. Klöckener/W. Glade, Kevelaer 1986, 179–191 und H. Schneider, Aqua benedicta – Das mit Salz gemischte Weihwasser, in: Settimane ... (wie oben Häußling, Missarum), 337–364. Zu S. 215: Baumstark, Nocturna Laus ist nach der erweiterten Fassung mit Ergänzungen von O. Heiming (<sup>2</sup>1967) zu zitieren; zu S. 216 Anm. 106 möchten wir auf unsere u. U. hilfreiche Bibliographie zur erneuerten „Liturgia Horarum“, in: LJ 31, 1981, 169–185 verweisen, zu S. 217 Anm. 132 auf Hj. Auf der Maur, Feiern im Rhythmus der Zeit I: Herrenfeste in Woche und Jahr = GdK 5,

Regensburg 1983, 56–143 (mit Literatur), zu S. 218 Anm. 146 auf K. Richter, Ansätze für die Entwicklung einer Weiheliturgie in apostolischer Zeit, in: ALw 16, 1974, 32–52; Ders., Zum Ritus der Bischofsordination in der „Apostolischen Überlieferung“ Hippolyts von Rom und davon abhängigen Schriften, in: ALw 17/18, 1975/76, 7–51; B. Kleinheyer, Ordinationen und Beauftragungen, in: GdK 8, 7–65, zu S. 223 Anm. 200 auf B. Bürki, Im Herrn entschlafen. Eine historisch-pastoraltheologische Studie zur Liturgie des Sterbens und Begräbnisses, Heidelberg 1969; R. Kaczynski, Die Sterbe- und Begräbnisliturgie, in: GdK 8, 191–232.

Die Geschichte des Pontifikales wird in Kap. V (S. 225–247) vom Aufkommen dieses Buchtyps zu Beginn des 9. Jh.'s bis zum *Pontificale romano-germanicum* (PRG) Mitte des 10. Jh.'s und dessen Rezeption, in Kap. VI (S. 249–271) hinsichtlich seiner weiteren Entwicklung bis zu den Druckausgaben des 15./16. Jh.'s behandelt, wobei auch Geschichte, Ausgaben und Studien der Ritualien zur Darstellung kommen. Zur Benennung der Pontifikalien im Mittelalter (S. 225 f.) vgl. jetzt auch M. Klöckener, Das Pontifikale. Ein Liturgiebuch im Spiegel seiner Benennungen und der Vorreden seiner Herausgeber, zugleich Würdigung und Weiterführung einer Studie von Marc Dykmans, in: ALw 28, 1986, 396–415, hier 414 f. Die „ersten Versuche“ von Pontifikalien sind in verschiedenartigen Handschriften überliefert, von denen CVSR 1986 24 Codices (7 mehr als CV 1981, 185 f.) aufzählen, die z. T. erst durch Rasmussens Studien als solche identifiziert wurden: Les pontificaux du haut moyen âge. Genèse du livre liturgique de l'évêque, 3 Bde., Paris/Åarhus (Diss. masch.) 1977. (Wir hoffen, daß das S. 240 f. Anm. 210 und 213 angekündigte Erscheinen dieses uns bekannten, wichtigen Werkes nach dem plötzlichen Tod des Verfassers gesichert werden kann; wie dieser uns wenige Wochen zuvor im Gespräch mitteilte, war die Druckvorbereitung bis dahin noch nicht abgeschlossen.) Zur Entstehung des Buchtyps „Pontifikale“ vgl. neuerdings auch Klöckener, Liturgie der Diözesansynode 25–29 (27 ff. u. a. ein Inhaltsverzeichnis des Kölner Cod. 138).

Die S. 240 Anm. 210 und S. 269 Anm. 300 genannten Studien zum Pontifikale sind neuerdings zu ergänzen durch M. Dykmans, Le Pontifical romain révisé au XV<sup>e</sup> siècle, Vatikanstadt 1985, StT 311 sowie unsere beiden o. g. Publikationen. Über die Angaben zum Pontifikale des Wilhelm Durandus (S. 253 ff.) hinaus geht in einigen Punkten Klöckener, Liturgie der Diözesansynode 34–38, s. auch Ders., Pontifikale 397 f. Die biographischen und bibliographischen Daten, dazu unsere frühere, vornehmlich auf Indizien in Durandus Pontifikale gestützte These seiner Zugehörigkeit zum Dominikanerorden (vgl. Ders., Liturgie der Diözesansynode 100 f.) fanden wir unlängst durch die Sepulkralinschrift am gotischen Grabmal des Durandus in Rom (Santa Maria sopra Minerva; seit Ende des 13. Jh.'s im Besitz des Dominikanerordens) bestätigt, deren Beginn lautet: *Hoc est sepulcrum Dni Guilelmi Duranti Episcopi Mimatensis, Ord. Praed.* (gegen L. Falletti, Guillaume Durand, in: DDC V, 1953, 1014–1075, hier 1027, der zu Unrecht die Existenz dieses Hinweises verneint).

Zurückzuweisen ist die These (S. 255), bei der Erstellung der Editio princeps des Pontifikales von 1485 durch A. P. Piccolomini habe J. Burckard die Hauptarbeit geleistet; vgl. Klöckener, Liturgie der Diözesansynode 21. Der S. 255 zitierte Titel und das Explicit dieses ersten Pontifikale-Drucks, ebenso S. 269 Anm. 299 zum Pontifikale von 1520 sind zum größten Teil frei erfunden. Ein Titel zur Ausgabe von 1485 existiert nicht; was hier als solcher bezeichnet wird, ist lediglich ein dem Inhaltsverzeichnis vorgestellter, kurzer Prolog, wie er sich schon in Durandus Pontifikale fand. Der Text des Explicit 1485 sowie des Titels und Explicit 1520 findet sich vollständig bei Klöckener, Liturgie der Diözesansynode 324, 326, eine ausführliche Kommentierung des Widmungsschreibens Piccolominis an Papst Innozenz VIII. ebd. 18 ff. (Text ebd. 318 f.); Ders., Pontifikale 406 f. Die Auflistung der Drucke des 15./16. Jh.'s ist folgendermaßen zu korrigieren: Rom 1485, Rom 1497, Collio (im Trompia-Tal bei Brescia) 1503, Venedig 1510, Lyon 1511, Venedig 1520 (Pontifikale Castellanis), Lyon 1542, Venedig 1543, 1561, 1572, 1582, Rom 1595; vgl. dazu ausführlich Dykmans, Pontifical 108–148 (z. T. zu korrigieren nach Klöckener, Pontifikale 400 ff.); Klöckener, Liturgie der Diözesansynode 21–25 sowie das Verzeichnis (mit Titel, Kolophon und Aufbe-

wahrungsorten) ebd. 324–329. Für die Erstellung des Pontificale Romanum, Rom 1595 diene nicht die Ausgabe Castellanis als Vorlage (so S. 256), sondern die Fassung von 1582; die Streichungen, Änderungen und Ergänzungen wurden von einem unbekanntem Redaktor (einer Kommission?) handschriftlich in ein Exemplar von 1582 (Cod. Vat. lat. 9472) eingetragen. M. Dykmans, *Gregorianum* 66, 1985, 784f. wies darauf hin, vgl. unsere Bemerkungen zur Bearbeitung des Konzilsordo in diesem Exemplar in Pontifikale 401. (Wir werden den für die Pontifikale-Forschung wichtigen Cod. Vat. lat. 9472 demnächst an anderer Stelle ausführlich vorstellen).

Im Teil zu den Ritualien, der besser als in CV 1981 nicht als Appendix, sondern als eigener Gliederungspunkt erscheint, ist der Titel von Spital (S. 258) unter die Rubrik „Germany ...“ (S. 259) einzuordnen. Für das deutsche Sprachgebiet sind wenigstens noch folgende Werke zu nennen: H. Reifenberg, *Sakramente, Sakramentalien und Ritualien im Bistum Mainz seit dem Spätmittelalter*. Unter besonderer Berücksichtigung der Diözesen Würzburg und Bamberg, 2 Bde., Münster 1971f., LQF 53/54; M. Probst, *Der Ritus der Kindertaufe. Die Reformversuche der katholischen Aufklärung des deutschen Sprachbereiches*. Mit einer Bibliographie der gedruckten Ritualien des deutschen Sprachbereiches von 1700 bis 1960, Trier 1981, TThSt 39; dazu sei auf eine weithin unbekannt Studie zum (auch S. 265 hervorgehobenen) Rituale von Konstanz verwiesen, die kürzlich im ALW 28, 1986, 350 angezeigt wurde: J. Kreienbühler, *Die Geschichte des gedruckten, offiziellen Rituale der ehemaligen Diözese Konstanz am Bodensee*. Masch. 1934 (aufbewahrt in der Stiftsbibl. St. Gallen, Sign.: 7861). Die Rituale-Bibliographie hätte insgesamt erheblich vervollständigt werden können.

Der Appendix II „The Non-Roman Western Rites“ (S. 273–289) beschränkt sich, da über das eigentliche Ziel der Arbeit hinausgehend, auf eine Bibliographie zu verschiedenen nicht-römischen Liturgien: Nordafrika, Gallien, westgotisch-mozarabisches Spanien, Keltengebiet, Mailand, Aquileia, Ravenna, Benevent, England, Trondheim, Deutschland (nur Hinweis auf H. Reifenberg, in: ALW 22, 1981, 30–92), monastische Riten (Karthäuser, Cluniazenser, Zisterzienser, Prämonstratenser, Karmeliter, Franziskaner, Dominikaner), Lyon und Braga. Zu S. 278, 1. e möchten wir ergänzen J. Aldazabal, *La doctrina eclesiológica del Liber Orationum Psalmographus*. Las colectas de salmos del antiguo rito hispánico, Rom 1975, BSRel 11, zu S. 279f. die gute Gesamtdarstellung (mit Literatur) der Liturgie im frühmittelalterlichen Spanien von J. M. Pinell, J. Janini, J. Vives, A. Odriozola, A. Franquesa, Art. Liturgia, in: *Diccionario de Historia Eclesiástica de España*, hrsg. von Q. Aldea u. a., 2, 1972, 1303–1333, zu S. 281 letzter Titel die Fortführung der Bibliographie J. Hennig durch A. Häußling, in: ALW 28, 1986, 235–246 und Ders., John Hennigs Beitrag zur Liturgiewissenschaft. John Hennig (1911–1986) in memoriam, in: ALW 29, 1987, 213–220, zu S. 286, 1. b Hj. Becker, *War das Stundengebet der Kartäuser von Anfang an monastisch?*, in: ALW 13, 1971, 196–209.

Kap. VII „The Liturgical Readings“ (S. 291–355) bringt nach einer Bibliographie einen interessanten Abschnitt über die Sprache im Gottesdienst der Kirche seit dem 1. Jh. sowie über die unterschiedlichen Lesesysteme, das Kirchenjahr und die Komputation und präsentiert schließlich zahlreiche Handschriften von Lektionaren, Evangelien, Kapitularien und anderen in diesem Rahmen benutzten Codices. Zu S. 339ff. ist jetzt aufzunehmen W. Böhne, *Ein neuer Zeuge stadtrömischer Liturgie aus der Mitte des 7. Jh.'s*. Das Evangeliar Malibu, CA, USA, Paul Getty-Museum, vormals Sammlung Ludwig, Katalog-Nr. IV 1, in: ALW 27, 1985, 35–69.

Weitere Appendices beschreiben römische (S. 357–360) und nicht-römische (S. 361f.) Meßantiphonare sowie – gegenüber CV 1981 neu – Homiliare und Antiphonare für das Stundengebet (S. 363–367). Auf S. 366 sei zu den *Libri ordinarii* auf die Werke von F. Kohlschein, *Der Paderborner Liber Ordinarius von 1324*. Textausgabe mit einer strukturgeschichtlichen Untersuchung der antiphonalen Psalmodie, Paderborn 1971, Stud. und Quellen z. westf. Gesch. 11; J. M. B. Tagage, *De Ordinarius van de collegiale Onze Lieve Vrouwekerk te Maastricht*, volgens een handschrift uit het derde kwart van de veertiende eeuw, Assen 1984 verwiesen.

Eine Übersicht über den derzeitigen Forschungsstand zum S. 370 Anm. 19 erwähnten

Chronographen von 354 mit annähernd vollständiger Literaturerfassung liefert P. L. Schmidt, in: Handbuch der lateinischen Literatur der Antike 5 (s. o.), § 531.3. Die maßgebliche Edition der spanischen Konzilien bis zum Jahre 694 ist das im vorderen Werkteil mehrfach gebrauchte J. Vives u. a., *Concilios visigóticos e hispano-romanos*, Barcelona/Madrid 1963, wohingegen z. B. S. 372ff. Anm. 31, 34 und S. 391 Anm. 135 wieder nach Mansi zitiert wird. Die Aufzählung wichtiger Werke zum Kirchenjahr S. 382ff. Anm. 75 möchten wir fortführen mit Auf der Maur, GdK 5 (s. o.) und K.-H. Bieritz, *Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart*, Berlin (Ost) und München 1987. Sie S. 383 Anm. 76 genannte Bibliographie O. Casel ist zuletzt fortgesetzt worden von A. Häußling, in: ALW 28, 1986, 26–42; 29, 1987, 189–198. Zu S. 397 Anm. 190 kann die Arbeit zur Neuordnung des Perikopensystems im Zuge der nachvatikanischen Liturgiereform von E. Nübold, *Entstehung und Bewertung der neuen Perikopenordnung des Römischen Ritus für die Meßfeier an Sonn- und Festtagen*, Paderborn 1986 hinzugezogen werden.

An den Textteil schließlich sich 12 instruktive Tafeln an (z. B. zu frühen Kirchenordnungen, Sakramentaren, Ordines und Pontificalien, Kirchenjahr in verschiedenen Epochen), die – bei CV 1981 zum Teil im Werk verstreut – hier zusammenhängend dargeboten werden. Auf S. 411–416 ist die von A. Faivre besorgte, zuerst in RSR 57, 1983, 4–9 publizierte Bibliographie C. Vogel wiederabgedruckt. Ein Personen-, Orts- und Sachregister (S. 417–436), das allerdings, wie wir bei Stichproben fortwährend feststellen mußten, sehr unvollständig ist, und ein Handschriftenverzeichnis (S. 437–443) beschließen das Werk.

Besaß Vogels Introduction – aufgrund ihrer Entstehung aus zwei Zeitschriften- und einem Originalbeitrag verständlicherweise – nicht in allem die ansonsten zu erwartende inhaltliche Geschlossenheit, so ist bei der Übersetzung und Überarbeitung die Möglichkeit verpaßt worden, die drei ursprünglichen Einzelteile (jetzt S. 1–134, 135–289, 291–398) organisch miteinander zu verbinden. Dies wirkt sich vor allem auf die Einrichtung der Bibliographien und Anmerkungsapparate aus. Die Zitation der Literatur, überwiegend offensichtlich ungeprüft aus dem französischen Original übernommen, ist vielfach unzuverlässig und bei abermaliger Zitation eines Werkes meist nicht übereinstimmend; ein durchdachtes und konsequent eingehaltenes Verweissystem sowie die Benutzung der S. XIV angekündigten (RSR und ZKT werden z. B. fast immer ausgeschrieben) und weiterer Sigel (dies hätte sich z. B. für Dekkers, CPL; Gamber, CLLA nahegelegt) hätte – neben der möglichen Platzersparnis – oftmals dem Benutzer mehr Klarheit verschaffen können. Gelegentlich hätten wir gewünscht, daß einzelne Titel, die eine in der Forschung nicht anerkannte Sondermeinung wiedergeben, als solche charakterisiert worden wären. Als störend empfinden wir auch, daß die Anmerkungen, auf die der Benutzer keinesfalls verzichten kann, nicht unten auf der Seite, sondern am Ende jedes Kapitels, also in 7 Blöcken im Buch verstreut, erscheinen.

Trotz der vielen Mängel im Detail handelt es sich bei diesem Werk um ein wichtiges, ja unentbehrliches Handbuch für die Mediävistik, die Kirchengeschichte und die Liturgiewissenschaft. Wir möchten abschließend das Desiderat erheben, daß dieser Band nach einer wirklich zuverlässigen und durchgreifenden Aktualisierung in vielleicht 10 oder 15 Jahren – ein solcher Zeitraum wird mindestens vergehen müssen, ehe sich eine Revision lohnt – auch in deutscher Sprache erscheint.

Nachfolgend das Druckfehlerverzeichnis, das sich nach unseren Aufzeichnungen um weit mehr als 200 (!) kleinerer Fehler ergänzen ließe:

S. XIV letzte Z.: *katholische* – S. 7 Z. 6, 7, 23: Eisenhofer – S. 8 Z. 10: Kassel – Z. 3 v. u.: 1957–1965 – Z. 4 v. u.: *und Kirche* – S. 11 Z. 23: Pseudo-Dionysius – S. 12 letzte Z.: *de ordine* – S. 14 Z. 12: *sacrificio* – S. 24 Z. 22, 24: Eisenhofer – Z. 34: *infimae* – S. 27 Z. 31: Eisenhofer – letzte Z.: „M. Buchberger,“ streichen – S. 31 Z. 12 v. u.: *organized* – S. 34 Z. 6 v. u.: *canon 21* – S. 47 Z. 4 v. u.: *Märtyrerakten* – S. 49 Z. 9: *älteren* – S. 50 Z. 12 v. u.: *Canon 21* – Z. 2 v. u.: *nordafrikanischen* – S. 51 Z. 3: 134–138 – Z. 12: *arien* – S. 52 Z. 7 v. u.: *Le dernier Père* – S. 54 Z. 15: *Eucharistica* – Z. 30: Paris 1930 – Z. 31: London 1932 – S. 55 Z. 2: Eisenhofer – S. 56 Z. 2: *bis ins* – S. 57 Z. 17: *Augustodunensis*, CC 159 B – S. 59 Z. 18: G. Kunze – S. 67 Z. 4 v. u.: *this is* – S. 71

Z. 14: Sacramentorum – Z. 18: gélasien d'Angoulême (Angoulême 1918). CLLA no. 860, pp. 393–394 – Z. 18: Augustodunensis – S. 72 Z. 14: St. Galler – S. 79 Z. 2 v. u.: contestata – S. 85 Z. 9 v. u.: Hadrianum – S. 87 Z. 5: Acolyte – S. 98 Z. 16: Expositum – S. 108 Z. 19: Spicilegii – S. 110 Z. 8 v. u.: 205–209 – S. 112 Z. 12: Le sacramentaire – Z. 17: antiquiores – Z. 25: pour – S. 114 Z. 17f.: erreichbare ... sacramentorum – S. 117 Z. 4 v. u.: from – S. 118 Z. 19: Duchesne – Z. 31: „A. Dumas –“ streichen – S. 119 Z. 11 v. u.: ordres – Z. 3 v. u.: episcoporum – S. 120 Z. 6: ein – Z. 15: „A. Dumas –“ streichen – Z. 16: Sancte – Z. 19: Romane – Z. 10 v. u.: Philippus XXXII, 190–192). – S. 123 letzte Z.: Stapper – S. 126 Z. 7 v. u.: (1971) 351–359 – Z. 3 v. u.: Kunstgeschichte ... im – S. 127 Z. 11: omnia 2, SeT 139 ... 13–18 – S. 130 Z. 5f.: „L'apport ... P. et O“ streichen – Z. 2 v. u.: Hildaard – S. 132 Z. 11: Utrecht – S. 133 Z. 6: manuscrits – Z. 4 v. u.: Eindhoven – S. 136 Z. 8: celebrantur – Z. 10: suscepti – S. 141 Z. 15 v. u.: vollständiger Titel: ... ex variis monumentis et probatis scriptoribus collecta, Cologne 1558 – Z. 6 v. u.: Martène and Durand – S. 144 Z. 13 und 14: liturgiegeschichtliche(n) – Z. 15: des christlichen Z. 29: *Le Pontifical romain* – S. 188 Z. 2 v. u.: *Paenitentiam* – S. 190 Z. 5 und 9 v. u.: mariage – S. 200 Z. 31: existimant – Z. 39: auctoritatem – Z. 45: solemnitate – S. 201 Z. 2: divinitatem – Z. 4: minuatur – Z. 10: 407–482 – S. 203 Z. 8: convertere – S. 205 Z. 1: frühmittelalterlicher – S. 210 Z. 14 v. u.: 1950) 225–265. – S. 212 Z. 15: Schürmann – S. 214 Z. 1: zum – Z. 6: Vigiliae – S. 215 Z. 14: Eisenhofer – Z. 24: Stundengebet – S. 218 Z. 8 v. u.: episcoporum – Z. 2 v. u.: Statuta – S. 223 Z. 27: Klöckener – S. 227 Z. 4 und 5 v. u.: St. Emmeran – S. 241 Z. 3: Pontifical – S. 242 Z. 19: Cologne – Z. 10: counterparts – Z. 2 v. u.: Rechtsgeschichte – S. 246 Z. 15: 138; – S. 250 Z. 7: distinguished – S. 258 Z. 7: Kardinals – Z. 8 und 22: Entstehungsgeschichte – S. 259 Z. 3: Aussadat-Mirvielle – S. 260 Z. 8 v. u.: Polonia – S. 267 Z. 22: Pontificalis – S. 269 Z. 5: Pontificale secundum ritum sacrosanctae romane Ecclesiae – S. 270 Z. 25: Aussadat-Mirvielle – S. 273 Z. 4 v. u.: 1957–65 – S. 274 Z. 12: Altkirchliche – S. 275 Z. 10: Augustinianum – S. 281 Z. 3: Bibl. mun. – S. 285 Z. 5 v. u. und 8 v. u.: Liturgi ... – S. 287 Z. 7: Hirsau – Z. 16: augustiniennes – Z. 21: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte – S. 288 Z. 4: Graduale – Z. 12: officii – S. 292 Z. 8: gottesdienstliche – Z. 17–20: Titel richtig: Das Donaueschinger Comesfragment B II 7, ein neuer Textzeuge für die altüberlieferte liturgische Feier der Stationsfasttage Mittwoch und Freitag. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Sonn- und Stationsfasttagsperikopen in der Zeit ... – S. 296 Z. 8: Eisenhofer – S. 368 Z. 27: Griechisches – Z. 8 v. u.: von der griechischen – S. 370 Z. 7: graecae – S. 374 Z. 16 v. u.: Arelatensis – S. 377 Z. 14 v. u.: Die Kirchenrechtsquellen – S. 381 Z. 23: cap. 100 – S. 383 Z. 7f.: N. Maurice Denis-Boulet – S. 385 Z. 10f.: L'organisation stationnale – Z. 18: et suscitati – S. 390 Z. 1: CC 159 – S. 418 Z. 10: Aussadat-Mirvielle – S. 422 Z. 9 v. u.: Eisenhofer, Ludwig – S. 426 Z. 26: Klöckener – S. 434 Z. 6 v. u.: Schürmann – S. 436 letzte Z. rechts: „Zunze“ streichen, Eintrag unter Kunze.

Paderborn / Bielefeld

Martin Klöckener

Summa ‚Elegantius in iure diuino‘ seu Coloniensis: Edidit Gerardus Fransen adlaborante Stephano Kuttner. Monumenta Iuris Canonici, Series A: Corpus Glossatorum, Vol. 1, Tom. III, Bibliotheca Apostolica Vaticana Città del Vaticano 1986. XXIV–250 S.

Der dritte Band der kritischen Erstausgabe dieser frühen Summe (um 1169) zum Dekret Gratians aus der Französisch-Rheinischen Schule beinhaltet die Teile 8–12 iterum des fünfzehnteiligen Werkes. Die beiden ersten Bände (Tom. I, New York 1969; Tom. II, Città del Vaticano 1978) enthielten die Teile 1–3 bzw. 4–7 der Summa Coloniensis. Da diese Dekretsumme, abweichend von den älteren Vertretern dieser Gattung, und vor allem von denen der bolognesischen Schule (etwa von den Summen von Paucapalea, Rolandus, Stephanus Tornacensis und Rufinus), das Dekret Gratians nicht buchstäblich folgt und kommentiert, sondern eine logische und praktische, systematische Darstellung des Materials anstrebt, kann man über den Inhalt dieses dritten